Süddeutsche Zeitung - 5 Juli 2007

Süddeutsche Zeitung

Der Trotz der Tamariske

„Tage auf Kreta“: Ein Maler und ein Autor durchstreifen die Insel

Bildnis eines Lebensgefühls: Altstadtgasse in Rethimno, Kreta. Illustration: Gaudeck

Das meiste im Leben ist eine Frage der Perspektive: Im Spanischen ist „vamos“ die Aufforderung aufzubrechen. Für den Autor Klaus Bötig und den Maler Hans-Jürgen Gaudeck ist Vamos hingegen gleichbedeutend mit Ankunft, mit einem Gefühl innerer Ruhe. Vamos heißt, wie zum Hohn auf mediterrane Hektik, ein Dorf im Westen Kretas, in dem sich die beiden Männer im vergangenen Herbst für einige Wochen einquartiert haben. Diese „Tage auf Kreta“ sind in einem kleinen Buch festgehalten, aus zwei Perspektiven: Der Aquarellist Gaudeck hat in durchscheinenden Farben gemalt, Bötig wiederum in Worten beschrieben, was sie bei ihren Streifzügen über die Insel gesehen haben. Wobei die Blicke sich naturgemäß unterscheiden: Gaudeck schaut während des Malens minutenlang in dieselbe Richtung. „Mir ist das nicht möglich“, schreibt Bötig, der sich nicht auf jeweils ein Motiv konzentriert, sondern mannigfache Eindrücke sammelt, seinen Blick von Geräuschen leiten lässt und stärker nach Widersprüchen sucht, als Gaudeck dies in seinen Aquarellen tut.

Ein schönes Beispiel für das Spiel mit Perspektiven liefert Klaus Bötig gleich zu Beginn des Buchs. Er schildert, wie er während eines lange zurückliegenden Kreta-Aufenthalts bei einer Taufe, mit dem orthodoxen Ritus nicht vertraut, die Finger beim Bekreuzigen so hielt, dass er sich in den Augen der Griechen als Satan offenbarte. Später einmal bewirtete ihn eine Alte, ohne scheinbar einen Anlass dazu zu haben. Nach dem Grund ihrer Gastfreundschaft gefragt, antwortete sie: „Weiß ich, ob du nicht Christus bist, der mich auf die Probe stellen will?“

Beide, Bötig wie Gaudeck, haben Spaß am Paradoxen. Sie berichten von Blutfehden und von Wundergläubigkeit und bewundern ihrerseits den Spagat, mit dem einige Dorfbewohner die Tradition mit der Moderne vereinen: Wie erst mit den Möglichkeiten der Moderne das Überkommene bewahrt werden kann. Nur der Computer ermögliche ihr, erzählt eine junge Frau, in ihrem Geburtsort zu leben und von dort aus zu arbeiten.

Ein weiteres Paradoxon: Den Wert ihrer Olivenbäume, den tatsächlichen wie den ideellen, wissen die Kreter zu schätzen. Und delegieren die so wichtige Ernte dennoch an Albaner. Die Insulaner sind, so beschreibt es Bötig, so malt es Gaudeck, mit der Gabe des „atomistischen Sehens“ gesegnet: Sie werten triste Gassen durch Pflanzen auf, topfen diese aber in Olivenölkanister. Das Schöne genießen sie, alles Hässliche blenden sie schlicht aus.

Und dann ist da noch etwas, das die beiden Deutschen an Kreta und den Bewohnern besonders wertschätzen: Nicht alles muss einen Sinn ergeben, muss einen Nutzen erbringen. Die Tamariske, auch Salzbaum genannt, steht sinnbildlich dafür. Alles an ihr scheint Trotz: Sie wächst, wo nichts wachsen will, blüht, wenn sonst nichts blüht, im Oktober und November. Die Tamariske hat keine Funktion, bringt keinen Ertrag.

Diese Unbeschwertheit des Seins veranschaulicht Hans-Jürgen Gaudeck in seinen Bildern, die konkret sind in der Gegenständlichkeit ihrer Motive und doch abstrahieren: Gaudeck fängt nicht eine Landschaft, sondern ein Lebensgefühl ein. STEFAN FISCHER

KLAUS BÖTIG, HANS-JÜRGEN GAUDECK: Tage auf Kreta. HSB Verlag, Nagold 2007, 85 Seiten, 15,90 Euro.

Verantwortlich: Margit Kohl

Poetischer Reiseführer: Texte und Aquarelle dokumentieren „Tage auf Kreta“ / Stimmungen und historische Hinweise

Gefühle und Gedanken nicht nur für den Urlaub

VON RENATE DÜLK

Als „Mittler zwischen dem Land und den Lesern“ sieht sich der in Bremen lebende Reiseschriftsteller Klaus Bötig. Zentrales Thema seiner in viele europäische Sprachen übersetzten Bücher ist – neben Zypern und Malta – immer wieder Griechenland; 99 verschiedene Reiseführer hat er in den vergangenen 35 Jahren verfasst – unter anderem für Marco Polo und DuMont. Mit seinem 100. Buch, das jetzt im HSB-Verlag Nagold erschienen ist, betritt Bötig Neuland: Statt nüchterner Zahlen, informativer Fakten über Geschichte und Kunst sowie Kneipen- und Unterkunftstipps präsentiert das ansprechend aufgemachte Werk „Tage auf Kreta“ poetische Texte von Bötig über Kreta – kombiniert mit ausdrucksstarken Aquarellen des Berliner Malers Hans-Jürgen Gaudeck.

Weiße Wände, helles Licht: Spaziergänger in einem griechischen Dorf hat der Maler Hans-Jürgen Gaudeck hier in Aquarelltechnik festgehalten. Foto: Aus dem besprochenen Band

Während Gaudeck (Jahrgang 1941) vor Ort das Gesehene als spontane Augenerlebnisse festhielt, griff Bötig (Jahrgang 1948) zum Diktiergerät und beschrieb, was er in diesem Moment sah und welche Gefühle und Gedanken das Gesehene in ihm auslöste. Bötigs Schilderung der „Ankunft in Vamos“, seine Ausführungen über den Salzbaum, den ersten Bummel durch das Dorf, die Eukalyptus-Allee, den Flusshafen und den Dorfplatz von Georgioupoli, über Ausflüge nach Rethimno und Sougia am Lybischen Meer werden kombiniert mit Gaudecks zarten Aquarellen, in denen manchmal Farben und Formen verschwimmen. Gaudeck konzentriert sich auf wesentliche und dynamische Details der dargestellten Motive, spielt mit dem Licht – oder das Licht mit ihm. Versiert bannt er mit wenigen Strichen Wellen, Wolken, Häuserfassaden oder Altstadtgassen auf das Papier, Kompositionen aus Farbtupfen entpuppen sich als Spaziergänger oder Kaffeehausbesucher. Seine Arbeiten strahlen eine zauberhafte Stimmung aus, lassen Freiräume für die Fantasie des Betrachters.

Stimmungen fangen auch die Texte von Bötig ein – so zum Beispiel wenn er ein altes Ehepaar beobachtet, das auf einer Landstraße zurück ins Dorf kommt, die Aussage „Tipota“ erläutert, auf die landschaftlichen Veränderungen aufmerksam macht, über den Friedhof spaziert oder die Geschichte des heiligen Raffail erzählt.

Tage auf Kreta: Texte von Klaus Bötig und Aquarelle von Hans-Jürgen Gaudeck. HSB-Verlag in Nagold. 81 Seiten. 48 Farbbildungen 15,90 Euro. ISBN 978-3-9810177-8-6.

Hamburger Abendblatt 21/22. Juni 2008 (von Bernd Schiller)

REISELEKTÜRE

Kreta ganz poetisch gesehen

Eine doppelte Liebeserklärung an Griechenlands größte und vielfältigste Insel ist dieses charmante Buch. In intensiven Aquarellen, mal zart, mal kraftvoll – wie eben auch Kretas verschiedene Seiten sind –, hat sich der Berliner Maler Hans-Jürgen Gaudeck der Insel genähert.

Klaus Bötig, Autor aus Bremen, durch zahlreiche Reiseführer als Griechenland-Kenner ausgewiesen, hat so sensibel wie sein Malerfreund hingeschaut und seine Augenblicksgedanken festgehalten. Nicht Tipps für Touristen hat er diesmal gesammelt, sondern liebevolle Impressionen. Der Maler und, man darf es sagen, der Dichter, sind durch abgelegene Dörfer gewandert, haben nebeneinander aufs Meer geschaut oder sich unter Olivenbäumen über diese Symbole des Mittelmeers ausgetauscht. Natürlich waren sie auch in Kokkino Chorio, dem Roten Dorf, dessen Name kaum jemand kennt, obwohl es eigentlich weltberühmt sein müsste, da hier 1964 der Film „Alexis Zorbas“ gedreht wurde. Und immer wieder haben die Autoren verschiedene Menschen getroffen – Bauern, Wirte, Popen, die das Schicksal und den Wandel dieser einst so wilden und heute oft so überlaufenen Insel widerspiegeln. Ein Buch voller Zärtlichkeit, ein wunderbares Geschenk für Kreta-Freunde, ja: für alle Liebhaber der griechischen Inselwelten. (BS)

- „Tage auf Kreta“ von Klaus Bötig und Hans-Jürgen Gaudeck; HSB-Verlag, 85 Seiten, 48 Abbildungen; ISBN 978-3-9810177-8-6; 15,90 Euro

Thüringische Landeszeitung 26.7.2008 (Hans Hoffmeister)

Vier, fünf Pinselstriche, viel Wasser, wenig Farbe und ein gutes Auge: Mehr braucht Hans-Jürgen Gaudeck nicht für sein Aquarell „Auf der Mole von Almerida". Illustration aus dem Band „Tage auf Kreta"

Die Ursprünglichkeit einer Insel

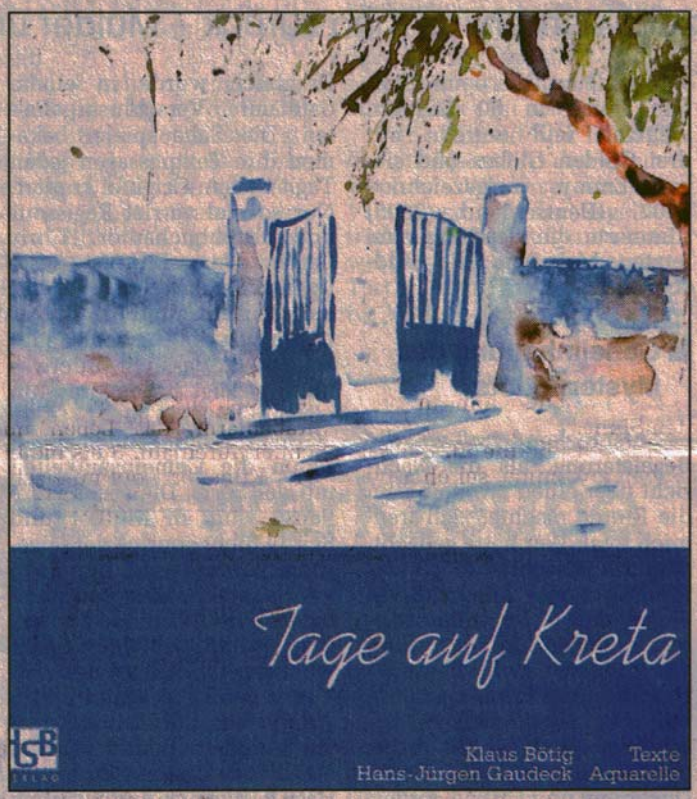
Ein Maler und ein Schriftsteller erspüren auf Kreta den Zauber Griechenlands

■ Von Hans Hoffmeister

Wer in diesem Sommer nicht hinfliegen kann, der kann ihn dennoch sehen – und er wird sich ganz fest vornehmen, diesen Ort irgendwann einmal zu besuchen: Vamos ist ein Dorf im Westen Kretas. Dort hat der Berliner Maler Hans-Jürgen Gaudeck Aquarelle geschaffen, und der Bremer Reiseschriftsteller Klaus Bötig hat Texte dazu geschrieben – hintergründig die Faszination Griechenlands erspürt.

Das Licht und die Ursprünglichkeit der Insel werden in wunderbar leichten Tönen widergespiegelt. Ocker, wenig Grün und viel Blau. Eine Gasse, ein altes Haus, ein Weinlaub umranktes Tor, eine Tamariske, ein Mauer-Idyll, eine Eukalyptus-Allee, ein Flusslauf, ein Dorfplatz, Bougainvilleen ... alles sparsam hingehaucht. Mit sehr wenig Farbe und viel Wasser. Gleichsam durchsichtige Kunstwerke sind entstanden.

Eine Dreiergruppe im Gespräch auf diesen einfachen griechischen Stühlen. Die Silhouette einer Taverne. Vier, fünf Pinselstriche – mehr braucht der Maler nicht für seine Impression von der Mole von Almerida. Manchmal spürt man, dass gerade Sonntag ist ...



Eine Taverne namens „Knossos", der Friedhof von Vamos mit schemenhaften himmelblauen Kreuzen, die mit dem Himmel zu verschmelzen scheinen, darunter die Kapelle, deren zartes Dach-Rot den einzigen Akzent gibt ... Ein Olivenhain, felsige Ufer und – endlich – das kretische Meer.

Und der Schriftsteller beschreibt sehr genau die Erlebnisse, die beide beim Schauen und Malen so hatten. „Diese Nacht verbringen wir in einer kleinen Pension am unteren Dorfrand zwischen Psiloritis und Kretischem Meer. Auf kretischem Wein treiben Papierschiffchen der Erinnerung ..."

„Im rechten Augenblick sind wir am rechten Platz: Zufall oder zeusgewollt? Der Tag sagt Lebewohl, nicht traurig, nicht verzweifelt, nicht hoffnungslos, ganz ohne Schmerz und ohne Erwartung."

Man möchte immer so mit dem *Homo sapiens* mittreiben ... Auch dorthin, wo sie „in die Küche ging, ein kleines Gefäß holte, hinterm Haus verschwand, die Ziege melkte und ihm Milch brachte ..." Gute Reise!

Klaus Bötig, Hans-Jürgen Gaudeck: Tage auf Kreta. Impressionen eines Reiseschriftstellers und eines Aquarellisten, HSB Verlag, Nagold, ISBN 978-3-9810177-8-6, 85 Seiten mit zahlreichen Illustrationen, 15.90 Euro.

Lesen Sie in der nächsten Folge von Hans Hoffmeisters Sommerlektüre: „Liebesgedichte" von Else Lasker-Schüler.

BERLINER MORGENPOST
SONNTAG, 15. JULI 2007

Tage auf Kreta

Malerisches Kreta. Ein Aquarellist und ein Reiseschriftsteller verweilen in einem Ort, der Vamos heißt. Hans-Jürgen Gaudeck malt Tamarisken und Olivenbäume, Blumentöpfe und eine verwitterte Tür, Telegraphenmasten bei Kokkino Chorio, wo „Alexis Sorbas" gedreht wurde, und sehr weiße Wellen im kretischen Meer. Dazu schreibt Klaus Bötig kleine Notizen, Begegnungen aus einer lichtdurchfluteten Welt voller Widersprüche. Mit kubanischer Musik vor einer Taverne und Aushängen zur EU vor einem Kaffeehaus. Doch die Moderne ist in den gemächlichen Lebensrhythmus integriert, eine gelassene Stimmung, die sich auf den Leser überträgt. HSB, 85 S., ISBN 978-3-9810177-8-6, 15,90 Euro. *eve*

DIE ZEIT - Nr. 36 - 30. August 2007

Lesezeichen

Von Kreta wollte er dieses Mal auf eigene Art erzählen. Sein 100. Buch sollte nicht Geschichtszahlen, Hoteladressen und Preise nennen, sondern sehr persönlich gehalten sein. Darum hat sich Klaus Bötig mit dem Maler Hans-Jürgen Gaudeck auf den Weg gemacht, um zu ergründen, was ihn, den Reisejournalisten, schon über viele Jahre an dieser größten der griechischen Inseln fasziniert. Ihre Gefühle und Gedanken während dieser Tage auf Kreta haben Autor und Maler eindrucksvoll zum Ausdruck gebracht – in Texten und Aquarellen. **H. K.**

Klaus Bötig und Hans-Jürgen Gaudeck: »Tage auf Kreta.«
HSB-Verlag, Nagold 2007; 82 S., 15,90 €

Eßlinger Zeitung

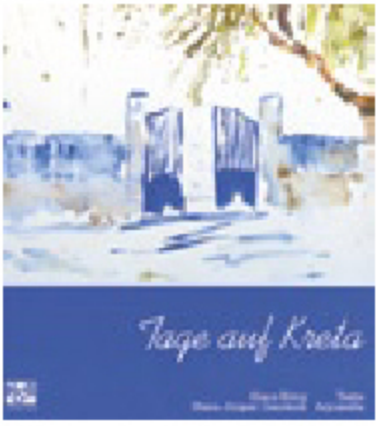
Kretische Impressionen

(nokr) – Von Griechenland ist er nach wir vor angetan: Klaus Bötig hat jetzt sein 100. Buch über Hellas vorgelegt. „**Tage auf Kreta**“ ist etwas Besonderes; der Bremer Autor hat das Buch gemeinsam mit dem Berliner Maler Hans-Jürgen Gaudeck geschaffen. Bötig schildert darin seine persönlichen Erlebnisse auf der größten griechischen Insel. Mal ist er allein unterwegs, mal zusammen mit Gaudeck. Die Aquarelle des Malers und die Texte des Reisejournalisten ergänzen sich hervorragend. Kafenio-Besuche, der Hafen von Rethimno oder die Raki-Destille werden mit einer Einfachheit beschrieben und der Transparenz der Farben festgehalten, die äußerst wohltuend wirken. So ist ein kleines Kunstwerk entstanden, das man in Ruhe genießen kann. Kein Reiseführer im herkömmlichen Sinn, aber ein lesenswertes Buch für alle Kreta-Freunde.

■ Klaus Bötig/Hans-Jürgen Gaudeck: Tage auf Kreta. HSB-Verlag, Nagold. 82 Seiten, 15,90 Euro.

„Tage auf Kreta“:

Momentaufnahmen einer Insel



Dieser Tage auf den Buchmarkt gekommen ist das Buch „Tage auf Kreta“ – Reiseimpressionen eines Reiseschriftstellers und eines Künstlers. Der bekannte Reisebuchautor Klaus Bötig und der Berliner Maler Hans-Jürgen Gaudeck haben sich zusammen auf die Reise nach Kreta – der größten griechischen Insel – gemacht und ihre persönlichen Eindrücke, jeder auf seine Weise, in Worten und in Bildern festgehalten. Die Momentaufnahmen Gaudecks, Aquarelle in leuchtenden Farben, werden von den Texten Bötigs begleitet, der mit kurzen Erzählungen und Anekdoten den Leser in die „kretische Welt“ entführt. Kreta, so Bötig in seiner „Liebeserklärung“, setzt „im Inselorchester des Erdballs … unverwechselbare Akzente“. Die Suche nach diesen „Akzenten“ ist der Rote Faden, der sich durch das Buch zieht.

Diese neueste Veröffentlichung von Klaus Bötig ist, wie der Autor im Gespräch mit der Griechenland Zeitung sagte, die Erfüllung eines lang gehegten Wunsches. „Nach, sagen wir mal, 99 Reiseführern und Büchern ähnlichen Genres, wo es ja doch sehr auf akkurate Recherche ankommt, auf Zahlen und Fakten, hatte ich schon lange den Wunsch, das zu schreiben, was Griechenland mir emotional gibt, ein sehr persönliches Buch über Griechenland.“ Herausgekommen ist dabei eine Reiselektüre der anderen Art: Nicht zuletzt auch durch die sehr ansprechende grafische Gestaltung eine ästhetische und entspannende Lektüre für Griechenlandkenner – und solche, die es werden wollen.

Irini Koderisch

„Tage auf Kreta“ Texte: Klaus Bötig, Aquarelle: Hans-Jürgen Gaudeck
84 Seiten, 48 Farbabbildungen, fadengebundenes Hardcover. Format: 24,4 x 22,6cm
Erschienen 2007 beim HSB-Verlag
ISBN: 978-3-9810177-8-6
Preis: 15,90 Euro

"Tage auf Kreta"

Text: K. Bötig
Aquarelle: H.-J. Gaudeck

Von Renate Dülk

Als "Mittler zwischen dem Land und den Lesern" sieht sich der in Bremen lebende Reiseschriftsteller Klaus Bötig. Zentrales Thema seiner in zwölf europäische Sprachen übersetzten Bücher ist - unter anderem neben

Zypern und Malta - dabei immer wieder Griechenland; es gibt kaum eine Gegend dort, die er nicht bereist hat.

99 verschiedene Reiseführer hat er in den vergangenen 35 Jahren verfasst - unter anderem für "Marco Polo"- und "DuMont"-Reihen sowie den Bruckmann- und Kunth-Verlag. Knapp die Hälfte dieser Bände ist heute noch in aktualisierten Fassungen auf dem Markt. Mit seinem 100. Buch, das jetzt im HSB-Verlag Nagold erschienen ist, betritt Bötig Neuland: Statt nüchterner Zahlen, informativer Fakten über Geschichte und Kunst sowie Kneipen- und Unterkunftstipps präsentiert das ansprechend aufgemachte Werk "Tage auf Kreta" poetische Texte von Bötig über Kreta - kombiniert mit zarten und ausdrucksstarken Aquarellen des Berliner Malers Hans-Jürgen Gaudeck.

"Vor zwei Jahren hat mich Hans-Jürgen Gaudeck gebeten, für ein neues Aquarell-Buch von ihm ein Vorwort zu schreiben. Da musste ich zum ersten Mal überlegen, was eigentlich das Wesen eines Aquarells ausmacht, nämlich das Spontane, das Erfassen eines Augenblicks", berichtet Klaus Bötig (Jahrgang 1948), der schon während seines Studiums der Germanistik und Politologie in Marburg/Lahn mit dem Schreiben von Reiseführern begonnen hat. Nach Zeitungs- und Zeitschriftenbeiträgen, einem allmonatlichen Reisejournal im Hörfunk von Radio Bremen und Büchern über Sri Lanka, Malaysia, Madeira, die Azoren, Wales sowie die Nord- und Ostseeküste samt ihrer Inseln hat sich Bötig auf einige wenige Zielgebiete spezialisiert. So verbringt er seit 1980 jährlich etwa sechs Monate auf Recherchereisen durch Zypern, Malta und Griechenland. Die Atmosphäre in Hellas, die Lebendigkeit und die Kommunikationsfreudigkeit der Griechen, dies alles fasziniert ihn nach eigener Aussage seit er im Dezember 1972 erstmals mit dem Zug nach Griechenland gefahren war. Sein Verhältnis zu Griechenland vergleicht Bötig mit dem in einer guten Ehe: "Je besser man eine Frau kennt, desto besser weiß man natürlich auch um ihre Schwächen. Deswegen muss die Liebe jedoch nicht weniger werden. Man gehört einfach zusammen."

Doch zurück zu seinem in Zusammenarbeit mit dem Künstler Hans-Jürgen Gaudeck entstandenen jüngsten Werk "Tage auf Kreta", Resultat von Klaus Bötigs verwirklichter Idee, gemeinsam zu reisen und zu arbeiten. Denn während Hans-Jürgen Gaudeck (Jahrgang 1941), dessen lichtdurchflutete Aquarelle Werke nicht nur bereits in zahlreichen Einzelausstellungen zu sehen waren, sondern auch in mehreren Büchern zu bewundern sind, vor Ort das Gesehene als spontane Augenerlebnisse festhielt, griff Bötig zum Diktiergerät und beschrieb, was er in diesem Moment sah und welche Gefühle und Gedanken das Gesehene in ihm auslöste. "Der Maler sieht unbefangen das Schöne, in die Texte fließen 35 Jahre Griechenland-Erfahrung ein sowie Erinnerungsfetzen an Gespräche und Begegnungen", erklärt Bötig.

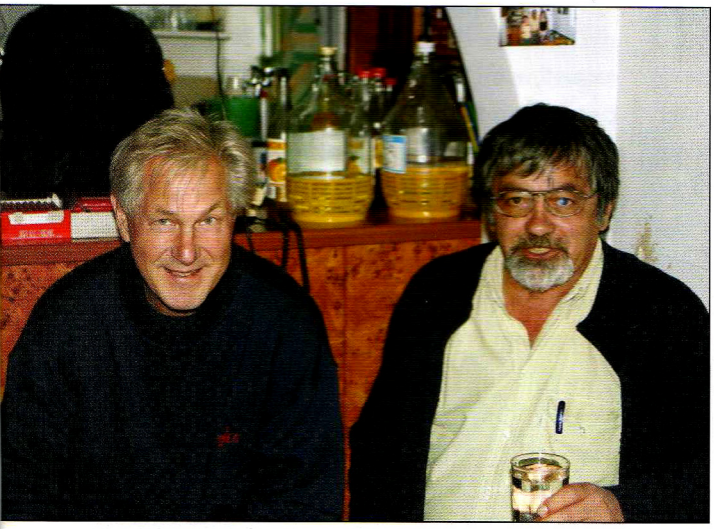
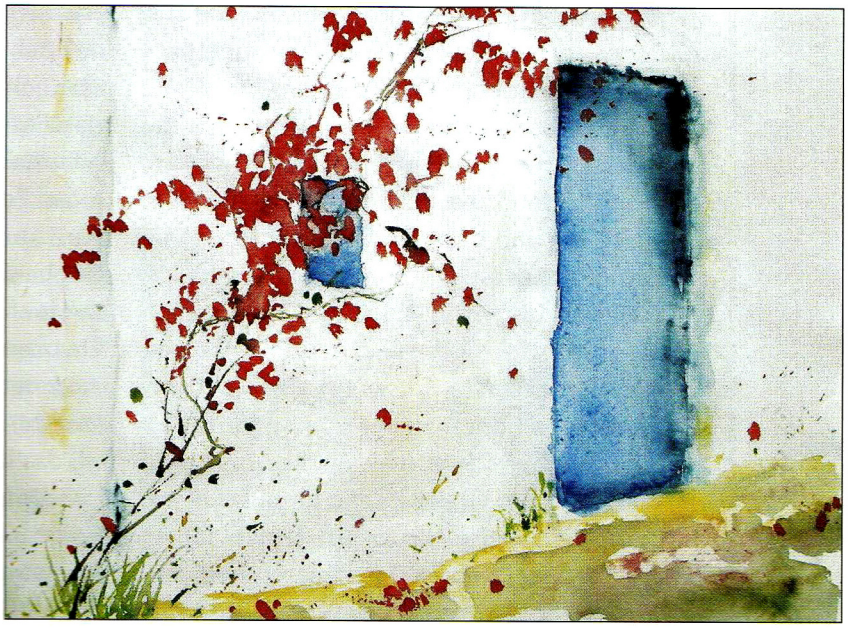


Bild oben: Hans-Jürgen Gaudeck (links) und Klaus Bötig

Bötigs Schilderung der "Ankunft in Vamos", seine Ausführungen über den Salzbaum, den ersten Bummel durch das Dorf, die Eukalyptus-Allee, den Flusshafen und den Dorfplatz von Georgioupoli, über Ausflüge nach Rethimno und Sougia am Lybischen Meer, über eine Wanderung durch das "von niedrigeren Hügelketten durchzogene Vorland der Weißen Berge" werden kombiniert mit Gaudecks zarten Aquarellen, in denen manchmal Farben und Formen verschwimmen. Gaudeck konzentriert sich auf wesentliche und dynamische Details der dargestellten Motive, spielt mit dem Licht - oder das Licht mit ihm. Versiert bannt er mit wenigen Strichen Wellen, Wolken, Häuserfassaden oder Altstadtgassen auf das Papier, Kompositionen aus Farbtupfen entpuppen sich als Spaziergänger oder Kaffeehausbesucher. Seine Arbeiten strahlen eine zauberhafte Stimmung aus, lassen Freiräume für die Fantasie des Betrachters.

Stimmungen fangen auch die Texte von Bötig ein - so zum Beispiel wenn er ein altes Ehepaar beobachtet, das auf einer Landstraße zurück ins Dorf kommt, die häufig gemachte Aussage "Tipota" erläutert, auf die landschaftlichen Veränderungen aufmerksam macht, über den Friedhof spaziert oder die Geschichte des heiligen Raffail erzählt. Bötigs Texte und Gaudecks Aquarelle gehen eine gelungene symbiotische Verbindung ein.

Tage auf Kreta: Texte von Klaus Bötig und Aquarelle von Hans-Jürgen Gaudeck.
HSB-Verlag in Nagold. Format: 24 x 22 cm.
81 Seiten. 48 Farbbildungen. Hardcover und fadengebunden. 15,90 Euro (D), 16,50 Euro (A), 25,90 sfr. ISBN 978-3-9810177-8-6.



Βιβλία / Bücher

«Αρχάνθρωποι και πολυφωνία-Η ομιλία των αρχανθρώπων». Την σκυτάλη παίρνει ο μουσικοσυνθέτης και λέκτορας του Πανεπιστημίου Μακεδονίας Θανάσης Πολυκανδριώτης, με ένα κείμενο υπό τον τίτλο «Πρωτάκουσα πολυφωνικό στην... Αλβανία!».

Τέλος, ο Γιώργος Λεκάκης κάνει μια ανάλυση των στίχων των 23 παραδοσιακών πολυφωνικών πεντάφθογγων τραγουδιών της Βήσσανης, τα οποία ακούγονται στο cd, που συνοδεύει το βιβλίο, και τα οποία τραγουδούν οι κυρίες: Κωνσταντίνα Κώτση, Βασιλική Ζορμπά, Βασιλική Στάμου και Ευαγγελία Παΐσιου.

Τα τραγούδια ηχογραφήθηκαν με την επιμέλεια του Άκη Γκολφίδη. Το όλο έργο τελεί υπό την αιγίδα της Αδελφότητος Βησσανιωτών «Η Αρετή».

Εκδόσεις «Πολυμέσα Εκπαιδευτική Μηχανική (ΠΕΜ)» τιμή 25 €, ISBN 960-736

Klaus Bötig, Texte
Hans-Jürgen Gaudeck, Aquarelle

Tage auf Kreta

Reiseimpressionen eines Reiseschriftstellers & Aquarellisten

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte...
Bild und Wort haben sich im Band *Tage auf Kreta* verbündet; Aquarelle des Künstlers Hans-Jürgen Gaudeck und Texte des bekannten Reisejournalisten und Griechenlandkenners Klaus Bötig. Gaudecks geschickte Pinselführung enthüllt das innere Licht, das sich dem bloßen Auge verbirgt. Die Konturen seiner Aquarelle zusammen mit den Hintergrundinformationen Klaus Bötigs zeichnen einen scharfen Umriss griechischer Gegenwart. Das Faszinierende dabei: Klaus Bötig benötigt keine 1000 Wörter, um seine Botschaft zu vermitteln. Mit aussagekräftigen Anekdoten malt er seinerseits das Porträt Kretas.

Der Maler Hans-Jürgen Gaudeck, Jahrgang 1941 lebt in seiner Geburtsstadt Berlin. Durch seine zahlreichen Ausstellungen, Buch- und Kalenderveröffentlichungen bekannt, gehört er zu den Künstlern, die das Land der Griechen feinsinnig mit der Seele aufsuchen. Seine Aquarelle sind spontane Augenerlebnisse, in denen sich das Licht und die Ursprünglichkeit Kretas intensiv und einfühlsam widerspiegeln. Zahlreiche Studienreisen in ferne Länder liefern ihm die Motive für seine phantastischen Licht durchfluteten Bildkompositionen. Es folgen Ausstellungen im In- und Ausland sowie Veröffentlichungen in mehreren Kunstverlagen. Vor allem die Aquarelltechnik und das Experimentieren mit wasserlöslichen Farbpigmenten, Farbkreiden und Sand geben ihm die ideale Grundlage, die Welt des Lichts mit malerischen Mitteln einzufangen.

Der Reiseschriftsteller Klaus Bötig Jahrgang 1948, lebt in Bremen. Neben zahlreichen Veröffentlichungen von Essays und Reiseführern (DuMont, Marco Polo) war er auch für das Reisejournal im Hörfunk von Radio Bremen tätig. Nach Büchern über Sri Lanka, Malaysia, Madeira, die Azoren und Wales begann er, sich auf einige wenige Zielgebiete zu spezialisieren.

Als ausgewiesener Griechenlandkenner schafft er es, in seinen kraftvollen und originellen Texten hintergründig die Faszination Griechenlands eindrucksvoll zu beschreiben. Der Leser wird geradezu in die Welt der Griechen hineingezogen.

HSB Verlag Nagold 2007 85 Seiten, 48 Farbabbildungen, 15,90 € ISBN 978-3-9810177-8-6

Konstantinos Kavafis
Übersetzung von Prof.Dr. Jörg Schäfer

Gedichte

Der griechische Dichter Konstantinos Kavafis (1863–1933) gehört zu den großen europäischen Lyrikern seiner Generation. Hier werden in deutscher Übersetzung und im griechischen Urtext 159 seiner Gedichte vorgestellt. Die Thematik umfasst Lebensphilosophisches, oft auch homoerotisch Geprägtes. Zahlreiche dieser Gedichte schöpfen aus historischen und literarischen Quellen, insbesondere der Antike und der byzantinischen Epoche. Dieser Hintergrund wird zum besseren Verständnis als Kommentar den betreffenden Gedichten an die Seite gestellt. In direktem Bezug zu

Abenteuerlust. Die leichteren wie Agia Irini, Imbros und Samaria gehören zum Standardausflugsprogramm der Reiseveranstalter, einige der schwereren lassen sich über örtliche Spezialveranstalter buchen. In den kretischen Hochgebirgen sind auch Berghütten vorhanden; die Alpinschule Innsbruck (ASI) nutzt etwa die Kallergi-Hütte in den Weißen Bergen zu einer Zwischenübernachtung während ihrer Bergwanderwoche in Kretas Westen. Neben TUI-Partner ASI sind natürlich auch Rewe-Partner Hagen Alpin und Thomas-Cook-Wanderpartner Krauland auf der Insel aktiv. Mit seinen zahllosen mittelalterlichen Kirchen, vielen orthodoxen Klöstern, venezianischen Burgen und minoischen Altertümern ist Kreta zugleich auch für Wanderstudienreisen ideal, die Studiosus beispielsweise in drei verschiedenen Varianten offeriert. Wer ganz Kreta durchwandern will, findet allerdings bei den Veranstaltern keine Hilfe: für die komplette Strecke auf dem europäischen Fernwanderweg E4 von der West- zur Ostküste der Insel benötigt man aber auch mindestens vier Wochen Zeit!

SPASS AUF ZWEI RÄDERN. Wer Kreta lieber auf dem Rad erkunden will, für den gibt es diverse Mountainbike-Touren, die schon seit längerem zum Standard-Ausflugsprogramm von vielen Badeorten aus gehören. Traditionelles Zentrum der Mountainbiker ist die Gegend von Rethymnon im Westen Kretas, neu hinzugekommen ist jetzt auch Agios Nikolaos in Ost-Kreta. Meist werden Touren verschiedener Schwierigkeitsgrade offeriert, in der Regel bringt ein Bus die Teilnehmer zum Ausgangspunkt in den Bergen hinauf, so dass die leichteren Touren fast nur abwärts führen. Auch für Enduro-Freaks ist gesorgt: von Rethymnon werden Wochenprogramme mit insgesamt vier bis zu 270 Tageskilometer langen Touren angeboten. Der Anteil rauer Pisten beträgt dabei zwischen 20 und 40 Prozent.

Wer noch mehr Nervenkitzel sucht, wagt am östlichen Ortsrand von Chersonissos einen Sprung vom fast 50 Meter hohen Bungee-Kran in die Tiefe – allein oder auch zu zweit. Wer lieber vogelgleich über den kretischen Bergen und Hochebenen kreist und langsam zu Boden gleitet, ist bei Grigoris Thomakakis im kleinen Binnendorf Avdou zwischen Malia/Chersonissos und der Lassithi-Hochebene bestens aufgehoben. Der Guru der griechischen Paraglider hat bereits eine große Fan-Gemeinde aus aller Welt, die sich ihm und seinem Gerät anvertrauen. Auch Badeurlauber begrüßt er gern – einen ganzen Tag Zeit sollten sie aber schon mitbringen. Grigoris vermittelt auch andere Adrenalinstöße versprechende Aktivitäten: insbesondere die Erkundung touristisch noch völlig unerschlossener Höhlen mit Hilfe erfahrener und gut ausgerüsteter Speläologen (Höhlenforscher).

URLAUB FÜR KÜNSTLER. Aktiv-Urlaub ganz anderer, eher beschaulicher Art hat Gebeco 2007 erstmals ins Programm aufgenommen: Aquarell-Malkurse, die der Berliner Maler Hans-Jürgen Gaudeck im großen, ursprünglich gebliebenen Binnendorf Vamos zwischen Rethymnon und Chania abhält.

Für alle, die lernen wollen, wie Alexis Zorbas zu tanzen, veranstaltet das Griechische Zentrum für Tanz im Oktober einwöchige Tanzkurse im Badeort Plakias an Kretas Südküste. Aktivitäten, die insbesondere Kinder locken, hat Kreta auch zu bieten. Bei Gouves, Chersonissos/Malia und Chania gibt es große Spaßbäder mit vielen Riesenrutschen und anderen Süßwasser-Attraktionen, in der Nähe von Agios Nikolaos besteht die Möglichkeit zum Reitunterricht und kurzen Ausritten. Bei Chersonissos dürfen Klein und Groß auch auf einem Tier reiten, das als typisch für Kreta gilt, aber dem Aussterben anheim fällt: dem Esel.

Klaus Bötig

»Kreta hat ein großes Angebot für Aktivurlauber«

Unser Griechenland-Experte Klaus Bötig über Kretas sportliche Seite

■ Klaus Bötig, Jahrgang 1948, lebt in Bremen. Seit 1973 hat sich der Reisejournalist auf Griechenland und Kreta spezialisiert. Für TRAVEL ONE war er Autor des Griechenland Reports. Bötig hat diverse Reiseführer über Griechenland und Zypern verfasst.

www.gnto.gr
Internetseite des griechischen Fremdenverkehrsamts